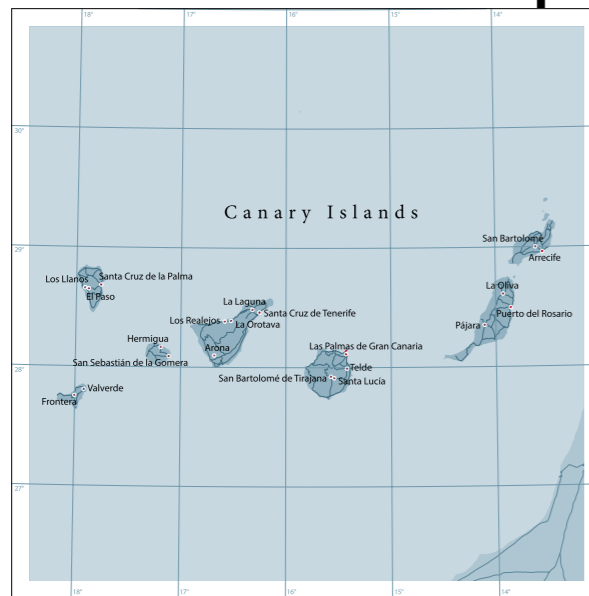


Die Kanaren INSELN VOLLER KONTRASTE



*Ideal für Frischluftfanatiker,
Entdeckernaturen und Wanderer:
Ein Trip auf die KANARISCHEN
INSELN lohnt sich jederzeit.
Wir stellen die sechs beliebtesten vor:
Welche passt am besten zu Ihnen?*

TEXT: ANDREAS JAROS

4.800 Sonnenstunden per annum, ein Höchstwert in Europa. Gesundes, mildes Klima das ganze Jahr über. Zwei Millionen Einwohner, verteilt auf sieben Inseln (Teneriffa, Gran Canaria, Lanzarote, Fuerteventura, La Gomera, La Palma, El Hierro). Extreme landschaftliche Gegensätze, von saftigen Grünoasen bis zu mondähnlichen Wüsten, von zerklüfteten Bergmassiven und verwunschenen Lorbeerwäldern bis zu feinen Sandstränden und Meeresschwimmbädern made by nature. Das sind die Hard Facts zu den Kanaren. Wir zeigen, was Sie wo erwarten können, und verraten die spektakulärsten Insider Tipps.

Halbmondförmiger Strand bei Santa Cruz.



TENERIFFA

Größte Insel mit dem höchsten Berg Spaniens

KURZ-CHARAKTERISTIK: Der hawaiiähnliche Norden regenreich, was Weihnachtssterne und Bananen blühen und gedeihen lässt, der Süden sonnig mit langen Sandstränden.

TOP-AUSFLUGSZIELE: 1. Der Teide, mit 3.718 Metern höchster Vulkan Europas. Echte Bergfexe benötigen für die letzten 170 Meter, von La Rambleta bis zum Gipfel, eine Genehmigung von der Parkverwaltung (www.reservasparquesnacionales.es). Bequeme lassen sich mit Tourbussen raufkarren. 2. „Mirador Humboldt“: Diesen Traumausblick werden Sie so schnell nicht vergessen: Zu Fuß am schönsten erreichbar von Puerto de la Cruz aus, durch Bananenplantagen immer bergauf. 3. Die unterschiedlichen Traumstrände: die halbmondförmige Playa de las Teresitas in der Hauptstadt Santa Cruz mit ihrem hellgelben Sahara-Sand, im Süden die populäre Playa de los Cristianos und die kinderfreundliche Playa del Duque an der Costa Adeje.

WANDERN: Bei 1.500 km Wanderwegen hat man die Qual der Wahl. Aber der Anaga-Naturpark mit seinem Lorbeerwald aus der Tertiär-Zeit ist besonders lohnend.

KULINARIK-TIPP: „El Caletón“, ein Terrassenlokal mitten in den Vulkanklippen mit Blick auf die anrollenden Wellen (Region Garachico); das helle, freundliche „Ricatapá“ in Santa Cruz mit seiner üppigen Tapas-Auswahl.

WOHNEN: Abama Resort in Guía de Isora. Edles terrakottafarbenes Refugium in einem 160-Hektar-Park mit Gourmetrestaurant, Spa, Championship-Golfplatz, Annabel-Croft-Tennisakademie und Beach Club. www.ritzcarlton.com
Die rustikalen Alternativen: Casitas, Fincas und gemütliche Pensionen. www.attur.es



Bunte Häuser in Las Palmas.

GRAN CANARIA

Zwischen Trubel und himmlischer Idylle

KURZ-CHARAKTERISTIK: Abwechslungsreicher und stilvoller, als es der Massentourismus um die Playa del Ingles vermuten lassen würde.

TOP-AUSFLUGSZIELE: 1. Die Dünen von Maspalomas, aber bitte antizyklisch angehen: Zum Sonnenaufgang bis 8.00 Uhr oder in der Abenddämmerung. 2. Die Hauptstadt Las Palmas mit ihrer stimmigen Altstadt, der Shoppingmeile Calle Mayor de Triana und dem fantastischen Strand Las Canteras, wo die Wellenreiter ihre Show abziehen.

WANDERN: Inmitten von Pinienwäldern auf dem „Pico de las Nieves“ mit dem Aussichtspunkt „Mirador Los Pechos“ ist es schöner und weniger trübelig als auf dem „Roque Nublo“, dem mit 1.743 Metern höchsten Berg Gran Canarias. Ideal für Sterngucker und Flora- und Fauna-Fans: die idyllischen Routen rund um die „Casa Abuela Susita“ im Barrio de La Degollada im Landesinneren.

KULINARIK-TIPP: Alle 14 Tage Bauernmarkt („Mercado Agrícola“) in San Fernando (Sonntag) und Vecindario (Samstag) – hier wird „bio“ und „regional“ gelebt. Noch ein gutes Zeichen: Die Kundschaft rekrutiert sich primär aus Einheimischen. Authentische Food-Touren (wie z. B. zur familiengeführten Käserei „Los Dragos“ oder in die Weinberge von La Caldera de la Tirajana mit Verkostung): www.handmadetours.es. Restaurants: „Sombras del Nublo“, „Asador Yolanda“, beide in Cruz de Tejeda.

WOHNEN: Casa Leon. Eine Oase hoch über Maspalomas, mit Gratis-Shuttle zu den Stränden, Gourmet-Restaurant, Pool, Spa und 25 Zimmern und Suiten im landestypischen Stil. 15 Prozent Frühbucherbonus. www.casa-leon.de

Fotos: Getty Images, iStock, Shutterstock

Sieben weiße Strände: Playas de Papagayo.



LANZAROTE

Vulkanlandschaften, Kunst und Traumstrände

KURZ-CHARAKTERISTIK: Auf dem nördlichsten Eiland verschmelzen Natur und Architektur – Verdienst von Cesar Manrique, dem Hundertwasser der Kanaren.

TOP-AUSFLUGSZIELE: 1. Die „Playas de Papagayo“ – sieben weiße Strände am Stück – sind die berühmtesten, aber der sechs Kilometer lange, wildromantische „Famara“ im Nordwesten ist DER Geheimtipp bei Ruhesuchenden und (Kite-)Surfern. Vorgelagerte Sandbänke sorgen für Beachbreaks – ideal für Anfänger. 2. Museo Atlantico vor der Südküste: Mehr als 300 Skulpturen des Engländers Jason deCaires Taylor in einer Tiefe zwischen zwölf und 16 Metern schufen 2016 die Grundlage des ersten europäischen Unterwassermuseums. 3. Die bereits verstorbene lokale Künstlergröße Cesar Manrique hat sich mit unzähligen Kreationen wie in der Lavahöhle „Jameos del Agua“ oder am Aussichtspunkt „Mirador del Rio“ verewigt (www.cact Lanzarote.com).

WANDERN: Feuriges Terrain garantiert der Timanfaya-Nationalpark: Wenn die hiesigen Ranger einen Kübel Wasser in eine Röhre gießen, schießt nur wenige Sekunden später eine brennheiße Dampf-Fontäne in die Höhe. Wen die unwirkliche Lavalandschaft der „Feuerberge“ müde macht, der steigt kurz auf ein Dromedar um. Ein Augenschmaus, wenn nicht gerade eine Sandwolke aus Afrika („Kalima“) die Sicht trübt: die 10-km-Strecke durch das „Tal der 1.000 Palmen“ mit Start und Ziel in Haria.

KULINARIK-TIPP: „El Amanecer“ in Arrieta. Foodies schwärmen vom „besten fangfrischen Fisch der Insel“, der hier auf einer meist voll belegten Terrasse am Meer auf den Teller kommt. Zur Qualität gesellen sich auch noch ein „Servicio rapido“ und überraschend normale Preise.

WOHNEN: Im authentischen dörflichen Ambiente von Caleta de Famara – Wohnung mit riesiger Terrasse sowie Blick aufs Meer und die Vulkanberge ab 51 Euro.

Kiefernwald Bosque del Cedro im Nationalpark Garajonay.

Blick über die Insel vom berühmten Aussichtspunkt Mirador Morro Velosa.



LA GOMERA

Geliebt schon von den Hippies

KURZ-CHARAKTERISTIK: Nebelverhangene Lorbeerwälder, wilde Schluchten, Steinhäuser, Palmhönig, Wale, Delfine und nur sanfter Tourismus – eine runde Sache für Naturfreunde.

TOP-AUSFLUGSZIELE: 1. Der Nationalpark Garajonay erstreckt sich über zehn Prozent der ehemaligen Aussteigerinsel und erfreut sich 450 verschiedener Pflanzen. 2. Das Valle Gran Rey zieht sich von den Bergen bis ans Meer, wo im Hafen von Vueltas Delfin- und Walbeobachtungstouren starten. 23 Arten wurden vor La Gomera gesichtet, die Sterne für ein erfolgreiches „Watching“ stehen im Frühjahr am günstigsten (de.whales.org, ab 40 Euro für drei bis vier Stunden). 3. Das Dorf El Cercado mit seinen terrassenförmig angelegten Steinhäusern mit roten Dächern.

WANDERN: Von Chipude (1.090 m) zum höchsten Punkt der Insel auf 1.485 Metern (Alto de Garajonay) aufsteigen. Anschließend über verträumte Waldpfade ins Tal von Hermigua. Auch die Gegend von Arure ist ein heißer Tipp. Nach dem „Mirador del Santo“ fragen, nachdem man ein altes Aquädukt und eine kleine Kapelle passiert hat. Verpflegung langsam aus dem Rucksack fischen und zur Traumaussicht ins Tal von Taguluiche und auf den Atlantik genießen.

KULINARIK-TIPP: „Casa de la Miel de Palma“ in Alojera – hier erfährt man alles über die Palmhönigproduktion, kleines Museum und Erlebnispfad inklusive. Restaurants: Im „Esperanto la Gomera“ in Vueltas werden die Tapas mit lokalem Wein runtergespült; die „Casa Efigenia la Montana“ in Las Hayas fährt kanarisch-vegetarische Gerichte auf – vom „Gofio“ (geröstetes Maismehl) mit scharfer Mojo-Soße (Paprika, Knoblauch, Chili) über den Gemüseintopf bis zum mit Palmhönig veredelten Dessert.

WOHNEN: Parador de La Gomera. Auf einer Klippe über San Sebastian, mit tropischem Garten und Teneriffa-Blick. DZ ab 149 Euro. www.parador.es

Fotos: Getty Images, Shutterstock



Sternderlschauen: Strand mit Blick auf den Himmel und den Atlantik auf der Insel La Palma.

LA PALMA und EL HIERRO

Die zwei, die im Schatten funkeln

Diese zwei Inseln sind ideal für die Fortgeschrittenen unter den Kanaren-Urlaubern. Astrologen und Hobby-Sterngucker finden auf La Palma den (Nacht-)Himmel auf Erden: Aufgrund der geringen Lichtverschmutzung hat die UNESCO „La Isla Bonita“ als „Starlight Reserve“ eingestuft. El Hierro hat vermutlich mehr Ananas, Bananen und Papayas als Menschen – 6.000 leben auf der „vergessenen Insel“. Dafür ist El Hierro bei Kratern und Vulkankegeln mit 500 Kanaren-Spitze. www.visitlapalma.es/de, www.elhierro.es, www.spain.info



Der Mirador de Jinama (1.200 m) gehört zu den schönsten Aussichtsplätzen auf El Hierro.

TIPP: Top-Flugangebote finden Sie auf „myAustrian Holidays“: myholiday.austrian.com

FUERTEVENTURA

Und ewig bläst der Passat

KURZ-CHARAKTERISTIK: Spröde, karg und quasi die Fortsetzung des nahen Afrikas: Heller Sand, endlose Strände – insgesamt 150.

TOP-AUSFLUGSZIELE: 1. „Las Playitas“. Das schmutzige Dorf mit seinen schneeweißen Häusern weckt Erinnerungen an Andalusien. 2. „Agua Verde“ in Betancuria an der Westküste bietet ein natürliches Salzwasserschwimmbecken. Überhaupt ist die Gegend von einladenden Lacken und Buchten übersät. 3. Kristallklares Wasser umspült die Costa Calma, die Playa Barca und die Playa de Sotavento.

WANDERN: Der Höhenweg über den Rincon de la Mina zum Gipfel des Tegu (647 m) liefert Bilderbuchausblicke ohne Ende. Los geht's unterhalb der Pfarrkirche von Betancuria. Highlight des Trips: Vom „Mirador Morro Velosa“ lassen sich an klaren Tagen die Umrisse von Lanzarote, Gran Canaria und des Teide auf Teneriffa erkennen.

KULINARIK-TIPP: Lasagne mit frischem Ziegenkäse in der „Casa Santa Maria“ in Betancuria, einem liebevoll restaurierten Gutshof aus dem 16. Jahrhundert.

WOHNEN: Barcelo Corralejo Bay, ein Viersternehotel ausschließlich für Erwachsene, ab 142 Euro im Doppelzimmer. Transfer zu verschiedenen Stränden inklusive. www.barcelo.com

Quellenhotel Heiltherme Bad Waltersdorf – der Winterurlaub mit dem gewissen Extra



Fotos: © Heiltherme Bad Waltersdorf/Eisenberger



Die Sinne täuschen nicht. Ob etwas der Haut gut tut oder dem Gaumen mundet, spürt man einfach. Das erste 2-Thermenresort bietet im Winter eine Vielzahl an Möglichkeiten zum Spüren, Riechen, Hören und Genießen – von neuen Dampfbädern über die Duftreisen in der TSM®-Gesundheitssoase bis hin zu Gaumenleckereien. Ein Winterurlaub für alle Sinne, in dem einen so richtig warm ums Herz wird...

Der Duft der Kräuter kitzelt angenehm in der Nase, der Thermalwasserdampf schmeichelt auf der Haut. Und wenn diese wohlige Mischung über die Atemwege in den Körper zieht, macht das so richtig frei – im wahrsten Sinne des Wortes. Großmutter wusste schon, warum ihr bestes Hausmittel gegen Schnupfen das Inhalieren mit Kräutern oder Salz war. Die moderne und Variante des guten

alten Inhalierens ist das Dampfbad, in dem man bequem Platz nehmen kann und sich voll und ganz auf das angenehme Gefühl auf der Haut, den freien Atem und auf die pure Entspannung konzentrieren kann. In der Heiltherme Bad Waltersdorf findet man Kräuterm- und Soledampfbäder in behaglicherem Ambiente für ein Maximum an Genuss.

TIPP! „TSM®-Genussfasten“

Entlasten Sie Körper, Seele und Geist ohne sich zu kasteien – Detox auf steirische Art. Wir verwöhnen Sie mit der basischen TSM®-Genusspension und wohltuenden Behandlungen, die Ihren Körper straffen und entgiften. Unser heilkräftiges Thermalwasser unterstützt Sie dabei und aktiviert nachhaltig Ihre Selbstheilungskräfte. 3 Nächte € 669,00 p.P. im DZ ab (11.-18.01.2018)

Echt steirisch

Lassen Sie sich mit der TSM® verwöhnen und tauchen Sie tief ein in pures Thermalwasser.

- 1 TSM®-Rücken- oder Gesichtsmassage
- Verwöhn-Halbpension mit TSM®-Kulinarik
- 2 Thermen: Quellensoase und Heiltherme
- tägliches Gesundheitsprogramm

5 Tage/4 Nächte € 444,50 p.P. im DZ

Buchung und Informationen:

Quellenhotel Heiltherme Bad Waltersdorf
Thermenstraße 111, 8271 Bad Waltersdorf
Tel: +43 (0)3333/500-0, office@quellenhotel.at, www.heiltherme.at